

## 144/1

[17./18. Jh.]

KOPFBILD<sup>1</sup> DES ÄLTEREN ZUGER STADTKALENDERS

---

s. die Abbildung bei Dönni/Stadtkalender 34

1) Die Bildbeschreibung s. bei Klausener/Zuger Stadt-Kalender 8 Nr. 2.

---

Stich: teilweise beschädigt, doch kaum stockfleckig. Wohl aus dem Besitz entweder von **Beat Jakob I.** Zurlauben - Stadt- und Amtsrat von 1660 bis 1690 -, von **Beat Kaspar** Zurlauben - Stadt- und Amtsrat von 1690 bis 1706 -, von **Beat Jakob II.** Zurlauben - Stadt- und Amtsrat von 1706 bis 1717 - oder von **Fidel** Zurlauben - Stadt- und Amtsrat von 1717 bis 1729 - AH 144, 1 - Blatt 1<sup>v</sup> leer

## 144/2

[1704?]

A

## TESTAMENT VON BEAT KASPAR ZURLAUBEN

---

*"In Namen der Hochheyligsten, undt unzerteillbahren dreyfaltigkeit Gott Vatter, Sohn, undt Heylliger Geist.*

*Kundt, undt zuowüssen seye männiglichlichen hiermit demnach alle durch die Allmacht Gottes auss nichts erschaffen, in der gantzenn Welt sich befindende Messenliche ding, absonderlich die mentschliche beschaffenheit, der unvermeydenlichen Zergängnuss, Unmitellbahr underworffen, undt volgsamm alles widerumb zue seinem Ursprung, von demme es entsprossen, gezogen wirdt; Wie [**Jesus**] Christus [nach] Gen. [3] 19 gesprochen homo revertetur in terram, de qua venit widerum gen. [3] 19 pulvis es, et in pulverem reverteris. undt glichsam alles nicht anderst alss in seiner Bildnuss vorbeygehet psalm. 38. [7] in imagine pertransit homo demme aber die ungwüsse stunth, welche der mentschlichen gebrächlichkeiten augenblicklich vorsteth, billichermassen vorgezogen, undt zue hertzen geführt werden solle quia nescitis diem neque horam Mathae [=Matthäus]. 25*

*Dises nun hat mit gesunder Vernunfft, reyfflicher Vorbetrachtung, umb seiner seelen heyll Willen wohll undt Recht zue hertzen gefüührt der .... Herr hauptm. Beat Caspar Zur Lauben freyhr. von thurn undt Gestellenburg, [Gerichts]herr Zue Nesslerbach [=Nesselbach], hembrunn, undt anglickhen [=Anglikon], Jhro Aller=Christlichsten Königlichen Mayestat [**Ludwig XIV.**] in franckhreich S. Michaelis [1704] wie auch S.S. Mauritij, undt Lazari ordens Rittern. Lanttam.*

Lobl. Stants Zug. Lantshauptm. undt Lantschryber der freyen Embtern [=Freien Ämter]; in bedenckung wass vorderst Zue trost seiner see-  
len, undt Zur auffnahm seiner hochadelichen dependenz<sup>1</sup> durch kluoge  
vorsichtigkheit, undt Zeitliche verordnung seiner verlassenschaft  
höchst gedeylich undt nothwendig sein mochte.

Alss hat ... herr ... Zurlauben zue disem Zihll, undt Ent seinen  
letsten Willen in gagenwärtigem Testament hernachvolgender gestalten  
hinderlassen ..."<sup>2</sup>

1) s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 866 unter 9.2

2) Hier endet der Text. Das einzige vollständig erhaltene Testament von  
Beat Kaspar Zurlauben datiert vom Jahre 1681 und befindet sich unter  
Zurlaubiana MsZF 35 IV 391-394.

Konzept - AH 144, 4

## 144/3

[16]40 September 14., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT DES AMTES ROTHENBURG], L[AURENZ] MEYER  
[VON BALDEGG], AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BE-  
AT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Nebendt vermeldung fründtlichen grusses und anerbietung guotwilligen  
diennstenn, hab Jch dem H diss wenig zuoschriben wollenn, dass  
Jch zwar verhoffet des bewüstenn heilosenn hanndelss entlediget zuo  
sein, weill aber der Weibel ... [im Amt] vilmergen [Melchior **Wirth**]  
nachmalen meynes brichts begert, So sag ich nochmalen, wie alzeytt,  
dass er Weibel, zwar uff den tag alss der gespan mit dem Müli Jos-  
tenn [=Jost **Zumbühl**, von Hochdorf, bis 1639? Lehensmüller auf der  
Beat Jakob I. Zurlauben gehörenden Wälismühle in Bremgarten]<sup>1</sup> hat  
sollen von mir abgehandlet werden, nit erschinen ist, noch Jemandts  
anderss der denen damalen anwessenden hochdorfferen [- vermutlich  
Kaspar **Hartmann** und Ulrich **Halter**, den Bürgen und Vögten des obge-  
nannten Jost Zumbühl]<sup>2</sup> hab wollen bscheid gebenn, dass aber gedach-  
ter Weibell etliche dag nach dem designierten tag, nit bey mir gsein  
seye, ist meines bhallts, niemalen geredt noch geschriben worden,  
die hochdorffer habendt mir Jmmerdar anzeigt, und klagt der Weibell  
wölle entlich bewissen dass er uff denn ernambseten tag erschinen  
seye, welches mich nit unbillichenn befrembdet hat, habendt seie nun  
die unwarheidt über Jnne, den Weibell geredt, und die Sach anderst  
erwisen worden, lass Jch es darbei bewenden, soll Jnen Jr verdienter  
Lohn werden. Jst serr verdriesslich wegen so kleinfüger Sachen ein  
solliche müeh zuhaben. Thuen mich des herrn reiterierten offernten